



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13 Wie Jesus in diesem Sacrament die Liebe gegen den Nechsten lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Die 13. Betrachtung.

Wie der Herr Iesus in dem
h. Sacrament die Liebe gegen
den Nächsten lehren thue.

1. Punct.

Erwäge wie daß der Herr Iesus unter
anderen Ursachen auch darumb auff diese
Welt kommen / damit er die Menschen mit
der Lieb untereinander verbinden mögte.
Und wie daß er an dem / daß er sie sein ganz
Leben durch alhie auff Erden in der Lieb mit
Worten und Exempeln unterwiesen / nicht
sondern noch über das bey uns in dem
h. Sacrament bis zum End der Welt hat
verbleiben wollen; uns durch sein Exempel
zu lehren / damit wir Menschen / gleich wie er
sich unter der Gestalt des Brods (welches
auff vielen Körnlein; und des Weins / wel-
cher auff vielen Beerlein zusammen gepresst
und vereinigt wird) auffhalten thut / glei-
cher Gestalt auch in der Liebe vereinigt seyn
soltten.

Darauf du zu lehren / wie hoch diese Zu-
gent zu halten / dieweil sie Christus so oft
und so ernstlich befohlen. Besse dich allem
dem abzufagen / was der Lieb des Nächsten
zuwider.

2. Punct.

Erwäge die Werck der Liebe gegen den
Nächsten / welche Christus in diesem heiligen
Sacrament erzeiget / deren fürnehmlich acht
seind.

Das erste Werck der Liebe ist / daß er dem
Menschen / in dem er sich zu einer Speiß
in diesem h. Sacrament dargibt / Das als
R. P. Saffien 4. Bund.

lerhöchste Gut zuwegen bringt / welches er
je wünschen mögte; das ist / zu einem gött-
lichen Wesen bringet / und eins mit ihm
machtet; gleich wie auß der Speiß / und dem /
welcher sie genießet / ein Ding wird. Das
zweyte Werck der Liebe ist / daß er sich stäts
Tag und Nacht auff dem Altar zu einem
Versöhn-Opffer auffopfert / den Zorn
seines Vatters wider den Menschen zu still-
len; in dem er ihm vor Augen stellet seine
Mühe und Arbeit / sein vergossenes Blut /
seinen Todt / und alles was er auß Liebe ge-
gen den Menschen gethan und gelitten hat /
bereit und willig von neuem für den Men-
schen zu leyden / wofern es vonnöthen seyn
würde. Das dritte Werck ist / daß er den
Menschen in eigener Person besuche und trös-
te / gleich wie eine liebe Mutter ihr Kind selb-
sten / und nit durch eine Säugamme säugen
will. Das vierte Werck der Liebe ist / daß er
alle Unehre / Schmach und Unbilligkeit / wel-
che ihm in diesem h. Sacrament angethan
worden / auß großer Liebe gegen dem Men-
schen gedulde. Und ob er zwar wohl befügt
ware sie zu verlassen / so ist dennoch das Feuer
seiner Liebe so groß / daß es von keiner Sünd
kan aufgelöschet werden. Das fünfte
Werck der Liebe ist / daß er die sieben geistli-
che Werck der Barmherzigkeit gegen dem
Nächsten übet: dan in der Messung dieses
h. Sacraments erleuchtet und lehret er die
unwissenden; Er strafft die missthatigen; er
gibt denen / so es bedürffen / heylsame Rāth
und Einsprechungen; er tröstet die betrübten;
er leydet gedultig alle Unbilligkeit; er verze-
het allen denen / so ihn beleidigen; er bittet sei-
nen himmlischen Vatter für Verstorbene
und Lebendigen / insonderheit für die Sün-
der. Das sechste Werck der Liebe ist / daß er
gegen den Menschen die leibliche Werck der
Barmherzigkeit / jedoch geistlicher Weis
über

P.
Suffien

II.
ars II

ube: dan er spe set die Hungerigen mit seinem Leib; er träncket die Durstigen mit seinem Blut; er beherberget die Fremdling: dan wer würdig zum H. Sacrament gehet/der bleibe in Christo/und Christus in ihm/wie Joan. am 6. stehet; Er bekleydet die Blossen und Nackende: dan er bekleydet sie mit dem Kleyd seiner Gnaden; Er besuchet und machet die Krancken gesund; Er erlöset die Gefangene/welche von ihren ungezümbten und muthwilligen Begierden und Gelüsten/gleich wie Leibeigene ubel gehalten wurden; die Todten thut er zwar nit begraben/sondern so gar wider lebendig machen. Das siebende Werck der Liebe ist/das er sich gegen dem Menschen in diesem heiligen Sacrament wie ein gedultiges Lämblein haltet; Er lasset sich täglich wie ein Lämblein ohne Klag und Widerstand auffopfferen. Das achte Werck der Liebe ist/das er denen/so er liebt/alles gebe: das er sich selbst verarme/damit er sie bereiche; gleich wie Jonathas 1. Reg. 19. ihm selbst seinen Mantel und andere Sachen mehr abzoge/und dem David geben thäte/so gar seinen eigenen Leib gürtel. Der Herz Iesus gibt sich ganz und gar in diesem H. Sacrament; Er verlässt gleichsam alle seine Herzlichkeit/und erzeiget mehr nicht als die bloffe Gestalten des Brods und des Weins.

3. Punct.

Erwege wie hoch du verpflichtet sehest deinen Nächsten zu lieben. Erstlich wegen der Verwohnung und Gemeinschaft der Menschen untereinander/welche damit sie bestehe und beharlich sey/ nothwendig durch die Vereingung der Herzen und Liebe muß verbunden sey: dan sie sonst nit bestehen können nicht mehr als die Stein an einer Mau-

ren/welche nicht mit Kalk oder dergleichen aneinander hangen. Zum 2. Die weil der Mensch ein Ebenbild Gottes/in Gott aber und der H. Dreyfaltigkeit ist eine sehr große Vereingung; ja Gott ist anders nichts als Liebe/1. Joan. 5. Zum 3. Die weil der Mensch durch die Menschwerdung Christi ein Theil der Christi/welcher mehr nicht als Liebe und durch Zuthung des H. Geists empfangen. Zum 4. Die weil die Christen/Mitglieder der Christlichen Kirchen seynd/welche von dem H. Geist geregirt wird/und mit einem Leib und Blut Christi gespeiset und geträncket wird.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach deiner Dacht.

Die 14. Betrachtung.

Wie der Herz Iesus im H. Sacrament den Glauben lehret.

1. Punct.

Erwege anfanglich wie das der Glaube eine Gab Gottes sey/oder ein innerlich von Gott der Seelen eingegossenes Liebes durch welches sie sicherlich und ohne einen Zweifel alles glaubet/was Gott offenbaret/und zu glauben vorhaltet; oder auch der Glaube ist/wie der H. Paulus Hebr. 11. sagt. Sperandarum substantia rerum, &c. Ein fester Grund deren Sachen/so wir hoffen/und eine Erweisung oder Offenbarung deren Ding/so wir nicht sehen; oder durch welche uns die Geheimnisse oder verborgene Sachen Gottes zum Theil zu erkennen gegeben werden. Ein